

## Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Bezirksvertretung Mitte</b>	05.10.2017	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

### **Verbesserung der Situation im Umfeld der Stadtbahnhaltestelle Hauptbahnhof und der Grünanlage an der Stadthalle**

Betroffene Produktgruppe

11.13.01 Öffentliches Grün

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

BV Mitte 05.06.08, TOP 8, Drs.-Nr. 5270; 28.05.09, TOP 19, Drs.-Nr. 6895; 13.01.2011, TOP 10, Dr.-Nr. 1792; 15.09.2011, TOP 4.3, Drs.-Nr. 3056; 17.03.2016, TOP 9, Drs.-Nr. 2881

Beschlussvorschlag:

- 1. Die Bezirksvertretung Mitte stimmt dem vorgestellten Grobkonzept zur Verbesserung der Situation im Umfeld der Stadtbahnhaltestelle „Hauptbahnhof“ und der Grünanlage an der Stadthalle zu und beauftragt die Verwaltung mit der Erstellung einer konkreten Ausführungsplanung.**
- 2. Die Ausführungsplanung ist der Bezirksvertretung zeitnah zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen. In diesem Zusammenhang sind auch die mit den einzelnen Maßnahmen verbundenen Kosten darzustellen.**

Begründung:

Im Rahmen der Diskussion über das Umfeld der „Tüte“, dem Zugang zur Stadtbahnhaltestelle Hauptbahnhof, wurden verschiedentlich auch gestalterische Veränderungen gefordert. Nach einem ersten Gespräch zwischen Herrn Prof. Wehberg (Urheberrechtsinhaber), Frau Wehberg-Krafft (Geschäftsführende Gesellschafterin des Planungsbüros WES Landschaftsarchitektur) und der Verwaltung am 15.03.2017 wurde das Planungsbüro WES am 08.05.2017 mit der Überplanung der Freianlagen beauftragt. Am 31.05.2017 wurden erste Vorentwürfe vorgelegt, die aus Sicht der Verwaltung im Falle der Umsetzung nicht ausreichend erschienen, um eine Verbesserung der Situation herbeizuführen. Vor diesem Hintergrund hat der Umweltbetrieb eine weitere Ideenskizze erstellt, die am 04.08.2017 gemeinsam mit Vertretern des Umweltbetriebes, des Baudezernates, des ISB, der Stadthallen Betriebs GmbH und Frau Wehberg-Krafft erörtert wurde. Daraufhin hat das Planungsbüro Anfang September aktualisierte Entwürfe vorgelegt, auf deren Grundlage die nachfolgenden Maßnahmenvorschläge entwickelt worden sind.

- 1. Verbreiterung der Zuwegung zur Stadthalle südlich der „Tüte“ von aktuell 4,50 m auf 9 m (s. Anlage 1 und 2)**

Kernelement der Vorschläge ist die Verbreiterung der Zuwegung, da hierdurch die aktuelle Si-

tuation erheblich entzerrt und so das Miteinander verträglicher gestaltet werden kann. Der Zugang sowohl zur Stadtbahn wie auch zur Stadthalle wird damit verbessert. Zur Erstellung einer besseren Wegeverbindung von der Herbert-Hinnendahl-Straße zur Stadthalle ist zum einen die Verlagerung der in diesem Bereich befindlichen Radabstellanlage erforderlich. Es zeigt sich immer wieder, dass die Fahrradbügel im vorderen Bereich nur sehr selten genutzt werden (können), während sie auf der hinteren, an der Stadthalle gelegenen Fläche gut angenommen werden. In Anbetracht des unstrittig vorhandenen Bedarfs kann die Fahrradabstellanlage nicht ersatzlos entfallen, vielmehr muss eine Verlagerung an einen geeigneten Standort in diesem Bereich erfolgen.

Zur Verbreiterung der Zuwegung müssten mindestens drei, höchstens jedoch acht der auf dieser Fläche stehenden Bäume (Robinien) entfernt werden, wodurch die Wegeverbindung insgesamt lichter und offener gestaltet würde, ohne dass das gestalterischen Element des Baumhaines beeinträchtigt würde. Wie viele Bäume tatsächlich entfallen müssen, steht im Zusammenhang zur geplanten Errichtung einer 45 cm hohen Mauer an der einen Seite des Weges, die nicht nur als Begrenzung, sondern auch zum Sitzen dient. Durch die Schaffung weiterer Sitzmöglichkeiten unter den Bäumen soll sich zusätzlich eine Orientierung der sich dort aufhaltenden Personengruppe weg von der „Tüte“ einstellen, was ebenfalls zur Entspannung der Situation beitragen dürfte.

## **2. Ausbau eines Trampelpfades als Weg (s. Anlage 3)**

Die wichtige Wegebeziehung zwischen dem Bahnhofsvorplatz und dem Ostmanturmviertel zeigt sich deutlich als quer durch die Grünanlage verlaufender „Trampelpfad“. Aufgrund der hohen Frequenz wird empfohlen, anstelle dieses Trampelpfades einen „richtigen“ Weg mit wassergebundener Wegedecke zu errichten, der auch optisch ansprechender wirken würde. Der Vorschlag des Planungsbüros, in der Grünanlage immergrüne, geschnittene Taxus-Kugeln anzupflanzen, wurde aufgrund der in der Vergangenheit mit Büschen etc. gesammelten negativen Erfahrungen auf dieser Fläche wieder verworfen.

## **3. Verbesserung der Fußwegesituation entlang der Herbert-Hinnendahl-Straße (s. Anlage 4 und 5)**

Der entlang der Herbert-Hinnendahl-Straße verlaufende Gehweg aus Natursteinplatten ist aufgrund der ihn auf beiden Seiten eingrenzenden festgetretenen Grantflächen wenig attraktiv und wirkt eher provisorisch. Um diesen Eindruck zu verbessern, ist eine beidseitige Einfassung des Gehweges mit Kleinsteinpflaster denkbar. Auf der Seite zur Wasserrinne könnte der Streifen etwas breiter ausfallen, auf der Seite zu den Bäumen sollte er eine Breite von ca. 40 cm nicht überschreiten, um nicht zu nah an die Bäume zu kommen. Diese Ausgestaltung entspräche somit optisch der auf dem Bahnhofplatz gewählten Pflasterung, wodurch ein einheitlicher Gesamteindruck entstünde. In der Fortschreibung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes Stadtumbau „Nördlicher Innenstadtrand“ wird der Stadtraum des Bahnhofsumfeldes im Projekt „F4 Machbarkeitsstudie zur gestalterischen und funktionalen Aufwertung des Bahnhofsumfeldes“ berücksichtigt. Ziel der Maßnahme ist es, über eine Machbarkeitsstudie zunächst einmal die planerischen Grundlagen zur Aufwertung des Bahnhofsumfeldes zu schaffen. Dafür wird eine Antragstellung zum Stadterneuerungsprogramm 2018 des Landes NRW angestrebt. Nach Abschluss von konkretisierenden Planungen im Jahr 2019 und einer erfolgreichen Mittelbereitstellung im Rahmen des Stadterneuerungsprogramms könnten Aufwertungsmaßnahmen im Bahnhofsumfeld in den Jahren 2020 / 2021 unter Inanspruchnahme von Städtebaufördermitteln umgesetzt werden.

## **4. Umgestaltung der Wasserrinne (s. Anlage 6)**

Im Rahmen der mit Frau Wehberg-Krafft geführten Gespräche wurde auch die seit Jahren nicht mehr in ihrer ursprünglichen Funktionalität genutzte Wasserrinne angesprochen, deren

aktueller Zustand unansehnlich und deren Reinigung mit nicht unerheblichen Kosten verbunden ist. Auch wenn Wasserrinne, Brunnen, Wiesenfläche und Baumhain nach Auffassung der Architektin ein gestalterisches Gesamtensemble bilden, könnte sie nach eigener Aussage einer Umgestaltung unter der Bedingung, dass dieses städtebaulich wichtige und starke Element der Wasserrinne durch ein ähnlich starkes Element ersetzt würde, zustimmen. Sie regt an, die Kante zum Park an der Stadthalle breit und steinern zu belassen und zudem die Steigung der Straße zu thematisieren. Ähnlich wie bei der Verbesserung der Fußwegesituation an der Herbert-Hinnendahl-Straße sollte allerdings unter Berücksichtigung der mit ihr verbundenen Kosten auch bei dieser Maßnahme geprüft werden, ob eine Realisierung unter Inanspruchnahme von Städtebaufördermitteln umgesetzt werden kann.

Sofern die Bezirksvertretung dem Grobkonzept in ihrer Sitzung im Oktober zustimmt, kann die Ausführungsplanung inkl. der Kostendarstellung so rechtzeitig vorgelegt werden, dass mit der Realisierung der unter den Ziffern 1 und 2 genannten Maßnahmen - wiederum eine entsprechende Beschlussfassung Anfang nächsten Jahres vorausgesetzt - im Frühjahr 2018 gerechnet werden kann.

**Erste Beigeordnete**

**Anja Ritschel**

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.